

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
ASERBAIDSCHAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ISTANBUL  
APRIL 2019



Eine Information des  
**Außenwirtschaftszentrums Istanbul**  
W [wko.at/aussenwirtschaft/tr](http://wko.at/aussenwirtschaft/tr)

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Georg Karabaczek**  
T +90 212 211 14 76  
E [istanbul@wko.at](mailto:istanbul@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/az](http://wko.at/aussenwirtschaft/az)

HEAD OFFICE  
**Dr. Michael Angerer**  
T +43-5 90 900 - 4322  
E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

twitter [twitter.com/wko\\_ac\\_ist](https://twitter.com/wko_ac_ist)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

YouTube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ISTANBUL | T +90 212 211 14 76 | F +90 212 212 01 33  
E [istanbul@wko.at](mailto:istanbul@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft/tr](http://wko.at/aussenwirtschaft/tr)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Aserbaidtschan (2018)

- **Wirtschaftswachstum: Nach Rückgang (2017) um 0,5 %, 2018 BIP-Wachstum von 1,4 %**
- **Sinkender Ölpreis wirkt sich negativ auf das aserbaidtschanische BIP aus**
- **Österreichische Exporte nach Aserbaidtschan sinken 2018 um 8,9%**
- **15 österreichische Firmen sind mit Ihren Repräsentanten in Aserbaidtschan vertreten**
- **Österreichische Investitionen in Aserbaidtschan immer noch äußerst gering ausgeprägt**

### Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	Prognose für 2019	Prognose für 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	41,66	46,93	49,76	53,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	17,3	17,8	18,3	18,9
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	9,8	9,9	10,0	10,1
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	0,1	1,4	1,8	2,1
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	12,9	2,3	3,5	3,7
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	5,9	5,9	5,7	5,5
Wechselkurs der Landeswährung (Manat) zu Euro; 100 AZN in Euro <sup>7</sup>	2,04	1,95	2,05	2,04
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	15,1	19,4	17,0	16,9
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	9,0	9,1	9,5	9,7

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (2017):<sup>8</sup> Rang 88

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zu 2016 in %	2018	Veränderung zu 2017 in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	59,5	+1,1	54,2	-8,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	362,3	+124,4	367,6	+1,5
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	30,0	-11,8	25,00	-16,7
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	36,0	+63,6	30,00	-16,7

Österreichische Direktinvestitionen in Aserbaidtschan in Mio. Euro <sup>11</sup>	2,0
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup>	k. A.
Direktinvestitionen aus AZ in Ö <sup>13</sup>	n.V.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus AZ <sup>14</sup>	k. A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 84. Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit (2019, 2020 Prognosen)

<sup>7</sup> Quelle: lokale Nationalbank

<sup>8</sup> Quelle Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle Österreichische Nationalbank

<sup>15</sup> 1.-3. Quartal 2018; Ganzjahreszahlen noch nicht verfügbar

- **1. Wirtschaftslage**

<b>Leicht steigendes Wirtschaftswachstum</b>	Das <b>Bruttoinlandsprodukt</b> (BIP) Aserbaidschans ist abhängig von der Entwicklung des Ölpreises, weshalb die derzeitige Situation für die aserische Wirtschaft herausfordernd ist: 2016 schrumpfte das BIP um 3,1 %, 2017 ging das BIP um weitere -0,5 % zurück.. 2018 gab es endlich wieder ein Wirtschaftswachstum von 1,4%, wobei insgesamt ca. USD 46,93 Mrd. erwirtschaftet wurden. Dank der Inbetriebnahme des <b>Gasfeldes „Shah Deniz 2“</b> und einer leichten Erholung der Privatwirtschaft wird für 2019 ein BIP-Zuwachs um 1,8 % erwartet. Mit einer wirtschaftlichen Erholung wird für die Zeit nach 2018 gerechnet. Die EBRD hat im November ihre Prognosen 2019 um 0,5 Prozentpunkte auf 3,5 % angehoben. Die Wachstumsraten Aserbaidschan korrelieren so stark mit den Einnahmen aus dem <b>Export von Erdöl und Erdgas</b> , dass man den Anteil der Ölindustrie am BIP auf 50 % schätzt.
<b>Abhängigkeit der az. Wirtschaft vom Ölpreis</b>	
<b>Ziel: Diversifizierung der Wirtschaft</b>	Aufgrund der <b>hohen Abhängigkeit von der Ölindustrie</b> investiert der Staat mit Mitteln aus dem staatlichen Ölfonds SOFAZ ("State Oil Fund of Azerbaijan") für eine <b>Diversifizierung der Wirtschaft</b> in die Entwicklung des Nicht-Energiesektors und in den Ausbau der Infrastruktur. In den letzten Jahren setzt man einen verstärkten Fokus auf die Entwicklung der Landwirtschaft, Tourismus, Logistik, Umwelttechnik sowie IKT und eCommerce. Außerdem soll der <b>nationale Tourismus</b> signifikant erhöht werden, wobei durch Großprojekte wie die Europäischen Olympischen Spiele 2015, Formel 1 Grand Prix Azerbaijan 2016 - 2021 und die Islamischen Olympischen Spielen 2017 Aserbaidschan als attraktive Destination promotet werden soll. Die Eisenbahnstrecke Baku-Tiflis-Kars ist im September 2017 in Betrieb genommen worden. Diese neue Eisenbahnlinie verbindet Aserbaidschan mit Georgien und der Türkei und schafft eine durchgehende Bahnverbindung nach Europa. Weiters plant Aserbaidschan die <b>Modernisierung ihres Eisenbahnnetzes</b> und der Öl- und Gasindustrie in den nächsten 5-10 Jahren.
<b>Leichtes Wachstum der Öl- und Gasförderung</b>	Der <b>Ölfonds SOFAZ</b> hatte Anfang Juli 2018 einen Wert von über USD 38 Mrd. Davon profitiert vor allem der Bau-, Transport- und Telekommunikationssektor. Die Öl- und Gasproduktion hatte ein Anteil 37,2 % am BIP im Jahr 2017. Die Prognose, dass die <b>Öl- und Gasförderung</b> im Jahre 2014 einen neuen Höchststand erreichen würde, trat jedoch nicht ein, da am riesigen Azeri-Chirag-Guneshli-Ölfeld Reparaturarbeiten notwendig waren. Infolge dessen sank die Ölproduktion 2014 um -3,2 % im Vergleich zum Vorjahr. 2015 wurden 41,5 Mio. Tonnen Öl (-0,8 %) und 29 Mrd. m <sup>3</sup> Erdgas (-1,8 %) gefördert. 2016 waren es 41 Mio. Tonnen Öl (-1,2%) und 29,3 Mrd. m <sup>3</sup> Erdgas (-1 %). 2017 wurden 38,6 Mio. Tonnen Öl (-5,5%) und 28,6 Mrd. m <sup>3</sup> Erdgas (-2,4%) gefördert, 2018 waren es 38,8 Mio. Tonnen Öl (0,3%) und 30,4 Mrd. m <sup>3</sup> Erdgas (6,4 %).
<b>Ausbau der Infrastruktur im Öl- und Gasbereich</b>	Aserbaidschan produzierte 2018 ca. 796.000 Barrel pro Tag, 2017 waren es noch 782.000 Barrel Öl pro Tag. Mit Unterzeichnung eines neuen Vertrages im September 2017 über die Entwicklung des Öl- und Gasfeldes Azeri-Chirag-Gunashli (ACG) im aserbaidschanischen Sektor des Kaspischen Meeres wurde die Tätigkeit auf diesem Gebiet bis 2050 verlängert. Die Aserbaidschanische Regierung fokussiert ihre Anstrengungen nunmehr auf die Errichtung des südlichen Gaskorridors. In dieses Projekt werden USD 45 Mrd. investiert. Erste Gaslieferungen fließen seit Juli 2018 nach Georgien und in die Türkei. Kaspisches Gas soll ab 2020 auf direktem Wege den europäischen Markt erreichen. Die Konvention zum Rechtsstatus des Kaspischen Meeres durch fünf Anrainerstaaten wurde nach 22 Jahren und zahlreichen Gesprächen im August 2018 in Astana unterzeichnet. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den Bau einer transkaspischen Gaspipeline von Turkmenistan nach Aserbaidschan.
<b>Inflation bleibt hoch</b>	Die <b>Inflation</b> erhöhte sich mit 15,6 % im Jahr 2016 relativ stark und betrug offiziell <b>12,9 %</b> im Jahr 2017. Die starke Abwertung der nationalen Währung Manat im Februar 2015 von über 33 % und im Dezember 2015 von 47 % waren der Grund für diese hohe Inflation. Die Inflation betrug 2018 offiziell 2,3 %, der reale Wert liegt aber wohl höher.

<b>Stabile Durchschnittslöhne</b>	Im Jahr 2017 betrug das <b>Durchschnittseinkommen</b> 525 Manat (ca. USD 310), 2018 stieg dieser Wert nach Regierungsangaben auf 544 Manat (ca. USD 320). Seit der Abwertung 2015 ist der Wert des Durchschnittslohnes in USD in den letzten zwei Jahren aber gesunken. Nach Angaben des staatlichen Komitees für Statistik wurden die höchsten Gehälter in der Bergbauindustrie sowie im Finanz-, Immobilien-, Leasing- und Bausektor gezahlt.
<b>Schwache Zentralbank: Währungsabwertungen</b>	Die aserbaidische Zentralbank wertete 2015 die nationale Währung zweimal massiv ab. Den neuen Wechselkurs legte sie mit 1,685 Manat für einen Euro sowie 1,55 Manat für einen Dollar fest. Seit Jänner 2015 hat die <b>Währung aber um mehr als 50 % an Wert verloren</b> , Ende Dezember 2018 betrug der Kurs ca. 1 EUR = 1,93 AZN - Azerbajani Manat.
<b>Zahl der Banken sinkt</b>	Die Zentralbank als Bankenaufsichtsbehörde hat sich als schwach und ineffizient erwiesen, sodass im Februar 2016 ein neuer Regulator – FIMSA (Financial Markets Supervision Authority) eingerichtet wurde. Ziel ist es einen effektiven und gesunden Bankensektor zu schaffen. Im Jahr 2016 wurden bereits <b>Banklizenzen</b> von 11 Banken und im Jahr 2017 von 2 Banken kleinerer Oligarchen eingezogen, wodurch die Anzahl der Banken von 43 auf 30 reduziert wurde. Viele Banken haben erheblichen Bilanz-, Rentabilitäts- und Kapitalprobleme. Immer noch ist der Reformbedarf im Bankensektor hoch.
<b>Schlechtes Rating durch Standard &amp; Poor's</b>	<b>Standard &amp; Poor's</b> änderte ihren Ausblick für Aserbaidische Ende Jänner 2018 von „negativ“ auf „stabil“. Die Ratingagenturen Moody's und Fitch hatten auch in ihren jährlichen Kreditanalyse 2018 das Rating für Aserbaidische mit "Ba2" mit stabilem Ausblick bekräftigt. Die Agenturen begründete dies mit Inbetriebnahme des Gasfelds "Schahdeniz-2" zum Wirtschaftswachstum sowie der Erhöhung der Deviseneinnahmen.
<b>Arbeitslosigkeit steigt</b>	Nach offiziellen Regierungsangaben betrug die Arbeitslosigkeit Ende Dezember 2018 rund 5 %. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit war und ist jedoch erheblich höher, einige NGOs schätzen diese sogar in den Regionen von Aserbaidische auf etwa 15 %. Aufgrund des niedrigen Arbeitslosengeldes melden sich viele der freigestellten Personen gar nicht erst arbeitslos, so dass die offizielle Arbeitslosenquote weiterhin niedrig ist. Der Energiesektor, der großen Anteil am Wirtschaftswachstum des Landes hat, bietet nur einem geringen Teil der inländischen Arbeitskräfte eine Beschäftigungsmöglichkeit. Mehr als eine Million Aserbaidische verdienen ihr Geld bisher in Russland, verlassen das Land jedoch sukzessive aufgrund der dortigen Wirtschaftskrise.
<b>Staatshaushalt hängt am Öl</b>	Auch in der <b>Planung des Staatshaushaltes</b> schlagen sich die neuen Realitäten eines niedrigen Ölpreises voll nieder. Konnte die aserbaidische Regierung 2014 noch von einem durchschnittlichen Ölpreis von USD 114 profitieren, wird für 2019 nur mehr mit USD 60 pro Barrel geplant. Der Umfang der Transfers aus dem Ölfonds SOFAZ an den aserbaidischen Staatshaushalt betragen 2017 ca. USD 6,1 Mrd. und hat 2018 ca. USD 6,4 Mrd. ausgemacht. Das Haushaltsdefizit für 2018 betrug ca. USD 180 Mio. (0,3 % des BIP).
<b>Devisenreserven und Auslandsverschuldung</b>	Die <b>Devisenreserven</b> sind bis Ende 2016 sehr deutlich auf einen Stand von USD 3,9 Mrd gesunken. Anfang 2015 lagen diese noch bei rund USD 13,7 Mrd. Ende 2018 betragen sie USD 5,6 Mrd. Das Land verfügt zusammen mit dem Ölfond SOFAZ (rund USD 39,3 Mrd.) über strategische Reserven von etwa USD 44,9 Mrd. (Stand Ende 2018). Die <b>Auslandsverschuldung</b> des Landes ist mit 19 % des BIP (Stand Ende 2018) aber immer noch niedrig.
<b>Rückgang der Kreditnachfrage</b>	Die relative Stabilität der Banken beruht auf der sehr niedrigen Bankendurchdringung und der schwachen Integration in die internationalen Finanzmärkte. In Aserbaidische gibt es derzeit 30 Geschäftsbanken. Der Leitzinssatz liegt derzeit bei 9 %. Der fallende Ölpreis und die Abwertung des Manats verursachen seit Februar 2015 den Rückgang der Kreditnachfrage. Die Banken haben die Kreditvergabe stark eingeschränkt. Die Krise im Bankensektor und die Gefahr einer erneuten sprunghaften Abwertung des Manats paralysieren die Wirtschaft in Aserbaidische.

## Erdöl & Ölprodukte als Export-schlager

Die aserbaidische Wirtschaft ist stark von Einnahmen aus den Exporten von Öl und Gas abhängig. Im Jahr 2017 betragen die **Exporte Aserbaidschans** USD 15,1 Mrd. und im Jahr 2018 USD 19,4 Mrd. Der Anteil von Erdöl- und Erdgasprodukten an den Gesamtexporten liegt noch immer bei über 90 %. Dahinter kommen - weit abgeschlagen - Lebensmittel und Kunststoffprodukte. Die **Exportertlöse** haben sich laut Angaben des Statistisches seit 2013 halbiert. Im Mai 2016 wurde in Aserbaidschan die **elektronische Zollanmeldung** eingeführt. Im Jahr 2017 betragen die Importe Aserbaidschans USD 9,0 Mrd. und im Jahr 2018 USD 9,1 Mrd.

## Handelsbilanz-überschuss

Auf der **Importseite** waren Maschinen und Anlagen vorherrschend. Auch importseitig sind Rückgänge zu erwarten, Dahinter folgten Fahrzeuge, Lebensmittel mit und Metalle und Rohstoffe. Besonders Importe im Energiebereich werden weiterwachsen, da das Zubehör für die Öl-/und Gasindustrie zum Großteil nur im Ausland hergestellt wird. Das russische Lebensmittelembargo für europäisches Obst und Gemüse hat für die aserbaidische Wirtschaft positive Auswirkungen. Zwar ist dieses noch nicht mit Zahlen konkret belegbar, doch konnten die Exporte nach Russland gesteigert werden.

Die Warenimporte waren auch im Jahr 2018 erneut deutlich niedriger als die Exporte. Aserbaidschan ist traditionell ein wichtiger Erzeuger von landwirtschaftlichen Produkten (Baumwolle, Getreide, Obst, Gemüse, Wein, Tee).

## Wichtigste Handelspartner

Die **wichtigsten Handelspartner Aserbaidschans** waren im Jahr 2018 exportseitig Italien (30,2%), gefolgt von der Türkei (9,3 %), Israel (6,7 %), Tschechien (4,8 %), Indien (4,2 %), Deutschland (4 %) und **Österreich (1,7%)**. Importseitig war Russland wichtigster Lieferant (16,4 %), gefolgt von der Türkei (13,7 %), China (10,4 %), Deutschland (5,7 %), USA (4,6 %) und **Österreich (0,6 %)**.

Die EU-Länder sind ein wichtiger Handelspartner. Ausfuhren in die EU machten 2018 ca. 54 % der Gesamtausfuhr aus, rund 20 % aller Einfuhren kamen 2018 aus der EU.

## Kapitalabflüsse und Beschränkungen

2016 wurde eine **Steuer von 20 % für ausgehende Kapitalflüsse** eingeführt. Betroffen sind sowohl Auslandsinvestitionen als auch private Überweisungen mit einem Wert über USD 50.000 an z.B. Familienmitglieder im Ausland. Diese Maßnahmen sind als Antwort auf eine Studie der Global Financial Integrity Gruppe über Kapitalflucht gesetzeswidrige Kapitalabflüsse und bei der Aserbaidschan Rang 17 von 149 analysierten Ländern belegte (Analysezeitraum 2004-2013).

## Wirtschaftliche Entwicklung in größeren Städten

Die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung in Aserbaidschan ist von Region zu Region höchst unterschiedlich. **Baku** ist das **Wirtschaftszentrum** Aserbaidschans. Die Mehrzahl der Industriebetriebe des Landes aus der Erdölförderung und -verarbeitung, Metallurgie, Petrochemie und Chemie haben ihren Sitz in Baku oder in den Vororten der Hauptstadt. In der zweitgrößten Stadt, Ganja, befindet sich eine Aluminiumhütte sowie Betriebe der Textilindustrie, des Maschinenbaus und der Metallurgie. In der Stadt Sumgait befinden sich Unternehmen aus den Branchen Chemie, Maschinenbau, Infrastruktur und Umwelttechnik. Die **Investitionen** in den Branchen Lebensmittelindustrie, Infrastruktur und Tourismus in der Region Qabala sind in den letzten 10 Jahren sichtbar geworden. Ab Februar 2015 ging die Bautätigkeit krisenbedingt in den Städten zurück. Besonders in Baku sank sie wegen Finanzierungsproblemen deutlich. Die Regierung gründete seit 2015 Industrieparks in den Regionen Aserbaidschans (Sumgait, Pirallahi, Mingachevir, Ganja, Neftchala, Balaxani usw.).

## Schwache Entwicklung einzelner Sektoren

Die **Industrieproduktion** stieg nach Regierungsangaben im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5%, während die Produktion am Nichtölsektor um +9,1 % stieg. Die Produktion am Landwirtschaftssektor stieg 2018 um +4,6 %. Trotz der Verlangsamung in der inländischen Wirtschaft scheint die globale konjunkturelle Abschwächung keinen nennenswerten Effekt auf die inländische Nachfrage gehabt zu haben: Der **Einzelhandel-**

**umsatz** und der **Dienstleistungssektor** wuchsen 2018 um +3,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Das höchste Wachstum hat im Jahr 2018 der Bereich Telekommunikation mit +9,3 % verzeichnet. Die Wirtschaftskrise in Aserbaidschan hat 2016 und 2017 den Bausektor stark betroffen.

#### Schwankender FDI-Zufluss

Die **ausländischen Direktinvestitionen** (FDI) in Aserbaidschan spielen eine wichtige Rolle, wobei die wichtigsten Investorenländer die Türkei, USA, Russland, Großbritannien, Frankreich und Deutschland sind. Ausländischen Direktinvestitionen machten 2016 USD 7,32 Mrd., 2017 USD 5,7 Mrd. und im 1. Halbjahr 2018 USD 2,5 Mrd. aus. Neben dem Erdöl-/Erdgassektor fließen FDI vor allem in die Baubranche, den Dienstleistungsbereich, das Transportwesen, die Telekommunikation und den produzierenden Bereich.

#### Boom vorbei, stabiles Wachstum erwartet

Die Entwicklung des BIP ist für die Regierung Aserbaidschans ein Problem: Die hohen Wachstumsraten von 20-25 % in den Jahren vor der Krise werden zwar in den nächsten Jahren nicht mehr erreicht werden, allerdings darf Aserbaidschan jedoch künftig wohl je nach Prognose wieder mit einem nachhaltigen Wachstum von rund +1 % pro Jahr rechnen. Das **langfristige Regierungsprogramm „Vision 2020“** wurde 2013 aufgelegt. Ziel dieses Programmes ist das BIP bis 2020 zu verdoppeln, ein Ziel, das jedoch derzeit nicht mehr realistisch ist.

Das betriebliche Umfeld bleibt infolge von Korruption und gesetzlichen bzw. "informellen" Monopolen in vielen Sektoren relativ schwierig. In Verbindung mit weniger vorteilhaften globalen Rahmenbedingungen hemmt dies die Bestrebungen der Regierung, Investitionen in Sektoren außerhalb der Ölwirtschaft (Landwirtschaft, Industrie) auszuweiten.

### • 2. Besondere Entwicklungen

#### Berg-Karabach-Konflikt

Seit Mai 1994 herrscht Waffenstillstand im **Berg-Karabach-Konflikt** zwischen Aserbaidschan und Armenien. Die Verhandlungen im Zuge dieses Konflikts werden im Rahmen der OSZE-Minsker Gruppe bis dato fortgesetzt. Es kommt immer wieder zu bewaffneten Zwischenfällen in dieser Region. Erst im April 2017 ist der Konflikt erneut aufgeflammt mit dem Resultat von ca. 100 Toten auf beiden Seiten. Weder ist von einer schnellen Lösung noch von einem „all-out war“ in naher Zukunft auszugehen. Dennoch sind einzelne Zwischenfälle kleinere Scharmützel in der Region vorprogrammiert.

#### Hohe Militärausgaben

Im letzten Jahrzehnt konnte auf Basis der Petrodollars die Armee ausgebaut werden. Jedoch binden gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten die **hohen Militärausgaben** viele staatlichen Ressourcen.

#### Ausrichtung auf Türkei und Iran

Während sich andere GUS-Staaten oftmals sehr einseitig an Russland orientieren versucht die aserbaidschanische Außenpolitik eine Balance zwischen Russland, EU/USA und diversen Staaten der islamischen Welt zu finden. In den letzten Jahren ist eine verstärkte **Ausrichtung auf die Türkei und den Iran** zu bemerken.

#### Abhängigkeit vom Ölpreis

Der Output der Nichtöl-Industrien ist gering. Die **Abhängigkeit Aserbaidschans von den internationalen Rohstoffpreisen** wird weiterhin großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes haben. Die Wirtschaftsentwicklung in Aserbaidschan wird im Jahr 2018/19 auch viel von der Entwicklung des Ölpreises, des Dollarkurses und des Vertrauens der internationalen Finanzmärkte in die Stabilität des Manats abhängen.

#### Antikorruptionsmaßnahmen der Regierung

Anfang 2011 hat die Regierung eine **Anti-Korruptionskampagne** begonnen. Neben neuen Regelungen im Polizeisystem, Eigentumsregisterbereich, Bildungssystem, Armeedienst, Zollsystem usw. wurden auch einige Staatsbeamte festgenommen. Eine der wichtigsten Maßnahmen, die in der letzten Periode umgesetzt wurden, ist die Annahme einer Verordnung des Präsidenten vom 5. September 2012 über die Ratifizierung des Nationalen Aktionsplans zur Förderung der offenen Regierung und des Nationalen Aktionsplans zur Be-

kämpfung der Korruption. Das „Azerbaijani Service and Assessment Network“ (ASAN) zur Eindämmung von Korruption und Steigerung der Effizienz in der öffentlichen Verwaltung bietet insgesamt 30 private und 150 öffentliche Dienstleistungen an und hat das vorrangige Ziel, Vertreter einer Vielzahl von staatlichen Behörden unter ein Dach bringen. Das erste ASAN-Center wurde im Januar 2013 in Baku eröffnet, das letzte Center – das fünfzehnte – hat im Oktober 2018 seine Türen in Sheki geöffnet.

Verschiedene Reform-Roadmaps sowie eine Steuerreform und Erleichterungen der Gründung privater Unternehmen sollen das Wirtschaftsklima weiter verbessern.

### 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### Schwankende Tendenz österreichischer Exporte

2018 betrug das **Handelsvolumen** insgesamt EUR 421,8 Mio., davon entfielen auf die österreichischen Exporte EUR 54,2 Mio., auf die Importe aus Aserbaidschan EUR 367,6 Mio. 2018 sind die Einfuhren aus Aserbaidschan um 1,5 % gestiegen und die österreichischen Ausfuhren nach Aserbaidschan um 8,9 % gesunken. 2018 war Aserbaidschan nach Russland, der Ukraine, Kasachstan und Belarus der **fünft-wichtigste GUS-Markt für österreichische Exporte**.

#### Hauptexportgüter Maschinen und Anlagen

Die österreichischen Ausfuhren nach Aserbaidschan haben sich auch im Jahr 2018 in ihrer Struktur wenig verändert. Hauptexportprodukte waren nach wie vor **Elektrische Maschinen und Anlagen**, **Getränke** und **Pharmazeutische Erzeugnisse** formen die zweitwichtigste Gruppe der Exportgüter, gefolgt von der drittgrößten Exportgruppe Maschinen und Anlagen. 2018 sind vor allem die Exporte von Schienenfahrzeugen nach Aserbaidschan stark gestiegen.

#### Importstruktur unverändert

Aserbaidschan bleibt für Österreich ein klassischer **Rohstofflieferant**: Österreich importiert hauptsächlich mineralische Brennstoffe aus Aserbaidschan. Die mineralischen Brennstoffe betragen rund 99,9 % der gesamten Importe.

#### Geringe Investitionen aus Österreich

**Österreichische Investitionen** sind noch schwach etabliert. Die letzten Jahre wurden vom aserbaidschanischen Statistikamt keine österreichischen Investitionen in Aserbaidschan registriert. Laut ÖNB sind derzeit insgesamt ungefähr 15 österreichische Firmen in Aserbaidschan über Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Repräsentanzen mit einem Investitionsvolumen von ca. EUR 2 Mio. vertreten. Überwiegend handelt es sich dabei um größere Unternehmen, wie Siemens, Liebherr oder TÜV Austria die seit Jahren in Aserbaidschan aktiv sind.

#### Chancen für österreichische Unternehmen

Die strategischen Reserven des Ölfonds SOFAZ ermöglichen der Regierung weitreichende Investitionen sowie eine deutliche Erhöhung staatlicher Sozialleistungen und Gehälter. Die Bereiche Telekommunikation, Infrastruktur (Tourismus-Bereich), Erneuerbare Energie, sowie die **Privatisierung der Großindustrie** eröffnen attraktive Möglichkeiten für den Markteintritt österreichischer Firmen. Außerdem ist Aserbaidschan auf Wissenstransfers in den Industriezweigen Maschinenbau, Chemie, Baustoff-, Textil-, Kfz- und Lebensmittelindustrie besonders angewiesen. Chancen für die österreichische Wirtschaft ergeben sich auch bei der **Modernisierung der Landwirtschaft**, etwa im Bereich der Lebensmittelverarbeitung, der Futtermittelherstellung oder beim Aufbau von Zuchtbetrieben. Ausländische Investitionen werden von Aserbaidschan gewünscht und gefördert, insbesondere wenn es sich um weltweit erfolgreiche Unternehmen handelt (z.B. BP, Siemens, LG). Die neuen Projekte einiger österreichischer Firmen (Lieferung von Bitumenanlagen für SOCAR; Lieferung der Pumpenanlagen für Karbamidenwerk, Lieferung von Zuchtrindern usw.) wurden 2018 erfolgreich fortgesetzt. Die Sonderwirtschaftszonen und Industrieparks der Regionen bieten weitere Investitionsanreize.

#### Projekte österreichischer Unternehmen

Die Republik Österreich unterstützt die österreichischen Investoren in Aserbaidschan mit einem **Investitionsschutz- und Doppelbesteuerungsabkommen**.





## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AußenwirtschaftsCenter Istanbul

T +90 212 211 14 76

E [istanbul@wko.at](mailto:istanbul@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/tr](http://wko.at/aussenwirtschaft/tr)

